

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Thomas Seerig (FDP)**

vom 28. September 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. September 2017)

zum Thema:

**Skandal in der Pflege?**

und **Antwort** vom 12. Oktober 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Okt. 2017)

Herrn Abgeordneten Thomas Seerig (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**

**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/12366**

**vom 28. September 2017**

**über Skandal in der Pflege?**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Aufgrund dieser schriftlichen Anfrage ist bei den Bezirksämtern eine Erhebung bzgl. der aufgeführten Fragen durchgeführt worden. Die fristgerecht bis zum 06.10.2017 eingegangenen Ergebnisse bilden die Grundlage für die Beantwortung der Fragen 1 bis 7 und 9 bis 12.

1. Wie viele Überprüfungen von Menschen, die bisher Pflegestufe 0 hatten, wurden durch die bezirklichen Sozialdezernate im Zuge der Neubewertung wegen des Pflegestärkungsgesetzes durchgeführt? Bitte nach Bezirken differenzieren.

Zu 1.:

| Bezirk                     | Anzahl Neubewertungen Pflegestufe 0   |
|----------------------------|---|
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Bisher 152 Begutachtungen zur Feststellung Pflegegrad bei Nichtversicherten durchgeführt.   |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Schätzungsweise sind 70 Aufträge zur Begutachtung erteilt worden.   |
| Lichtenberg                | Für 579 (in 2016 bewilligte Leistungsempfänger) ist das Bedarfsfeststellungsverfahren angeschoben. Hinzu kommt eine nicht bekannte Zahl von Erst-Antragstellern 2016, die erst 2017 bewilligt wurden. |
| Marzahn-Hellersdorf        | Keine Angabe möglich.   |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.  |
| Neukölln                   | Keine Angabe möglich.   |
| Pankow                     | Mit Stand 12/2016 lagen 262 Fällen mit Leistungsbezug   |

|                      |  |
|----------------------|--|
| Reinickendorf        | nach Pflegestufe 0 vor.<br>17 Überprüfungen durchgeführt.  |
| Spandau              | Es hat 1 Überprüfung im Bereich Eingliederungshilfe und Pflegeleistungen durch den Träger der Sozialhilfe gegeben. |
| Steglitz-Zehlendorf  | In 48 Fällen hat der Träger der Sozialhilfe die Feststellung eines Pflegegrades in Auftrag gegeben.                |
| Tempelhof-Schöneberg | Bisher 200 Pers. durch Träger der Sozialhilfe begutachtet nach § 62 SGB XII.                                       |
| Treptow-Köpenick     | Keine Angabe möglich.  |

2. Welche Ergebnisse ergaben diese Prüfungen, insbesondere in wie vielen Fällen wurde kein Pflegegrad 1 zugestanden? Bitte nach Bezirken differenzieren

Zu 2.:

| Bezirk                     | Ergebnis Neubewertungen Pflegestufe 0 insgesamt |  |          |          |      |      |
|----------------------------|---|--|----------|----------|------|------|
|                            | kein Pflegegrad                                 | PG 1   | PG 2     | PG 3     | PG 4 | PG 5 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 16 Pers.  | 53 Pers.   | 69 Pers. | 14 Pers. |      |      |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Ca. 1/3 der geschätzt 70 Pers.                  | Ca. 2/3 der geschätzt 70 Pers. erhalten mind. Pflegegrad 1 |          |          |      |      |
| Lichtenberg                | Keine Angabe möglich.                           |  |          |          |      |      |
| Marzahn-Hellersdorf        | Keine Angabe möglich.                           |  |          |          |      |      |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.                    |  |          |          |      |      |
| Neukölln                   | Keine Angabe möglich. (s. zu 1.)                |  |          |          |      |      |
| Pankow                     | Ge-schätzt 2/3 der bisher Über-prüften.         | Keine Angabe möglich.                                      |          |          |      |      |
| Reinickendorf              | Keine Angabe möglich.                           |  |          |          |      |      |
| Spandau                    | Kein abschließendes Ergebnis.                   |  |          |          |      |      |
| Steglitz-Zehlendorf        | 17  | 16   | 10       |          |      |      |

|                      |                       |        |        |  |  |  |
|----------------------|-----------------------|--------|--------|--|--|--|
|                      | Pers.*                | Pers.* | Pers.* |  |  |  |
| Tempelhof-Schöneberg | Keine Angabe möglich. |        |        |  |  |  |
| Treptow-Köpenick     | Keine Angabe möglich. |        |        |  |  |  |

\*von den 48 Aufträgen sind 5 Ergebnisse noch offen.

3. In wie vielen Fällen erfolgte die Prüfung bei Bürgerinnen und Bürgern der ehemaligen GUS-Staaten, die einen Migrationshintergrund haben - und mit welchen Ergebnissen? Bitte nach Bezirken differenzieren

Zu 3.:

Hinweis: Die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) besteht seit dem 8. Dezember 1991 aufgrund von Vereinbarungen zwischen Russland, der Ukraine, Weißrussland, Aserbaidschan, Armenien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Tadschikistan, Turkmenistan (seit 2005 nur noch beigeordnet), Usbekistan und Georgien(1993 – 2009).

| Bezirk                     | Ergebnis Neubewertungen Pflegestufe 0 mit Migrationshintergrund ehemalige GUS-Staaten |          |          |      |      |      |
|----------------------------|---|----------|----------|------|------|------|
|                            | kein Pflegegrad   | PG 1     | PG 2     | PG 3 | PG 4 | PG 5 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Lichtenberg                | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Marzahn-Hellersdorf        | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.  |          |          |      |      |      |
| Neukölln                   | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Pankow                     | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Reinickendorf              | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Spandau                    | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Steglitz-Zehlendorf        | 12 Pers.*   | 6 Pers.* | 1 Pers.* |      |      |      |
| Tempelhof-Schöneberg       | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |
| Treptow-Köpenick           | Keine Angabe möglich.   |          |          |      |      |      |

\*von den 22 Personen sind 3 Ergebnisse noch offen.

4. Inwieweit setzen alle Bezirke für diese Überprüfungen sogenannte Controller ein und wenn ja, wie viele?

Zu 4.:

| Bezirk                     | Anzahl eingesetzter Controller für Neubewertungen Pflegestufe 0                        |
|----------------------------|--|
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Kein Einsatz von Controllern zur analogen Pflegebegutachtung oder Bedarfsfeststellung. |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Kein Einsatz von Pflegefachcontrollern.  |
| Lichtenberg                | Kein Einsatz von Controllern.  |

|                      |   |
|----------------------|---|
| Marzahn-Hellersdorf  | Kein Einsatz von Controllern für die Prüfung.   |
| Mitte                | Es liegen keine Angaben vor.  |
| Neukölln             | Kein Einsatz von Controllern.   |
| Pankow               | Einsatz von 5 Pflegecontrollern bei der Prüfung des Leistungsanspruchs der Hilfe zur Pflege einschließlich Leistungsmissbrauch. |
| Reinickendorf        | Es wird eine Fachcontrollerin für die pflegfachliche Steuerung der ambulanten HzP eingesetzt.                                   |
| Spandau              | Kein Einsatz von Controllern. Nur 2 Pflegefachkräfte.   |
| Steglitz-Zehlendorf  | Kein Einsatz von Controllern.   |
| Tempelhof-Schöneberg | Kein Einsatz von Controllern für die Überprüfung von Hilfe- bzw. Pflegebedarf.  |
| Treptow-Köpenick     | Kein Einsatz von Controllern für diese Prüfungen.   |

5. Inwieweit ist Kostenreduktion das vorrangige Ziel des Einsatzes von Controllern oder welche Gründe führen zu deren Einsatz?

Zu 5.:

| Bezirk                     | Ziel des Einsatzes von Controllern  |
|----------------------------|---|
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Kosteneinsparung ist nicht Ziel der Neubegutachtung. Ziel ist die korrekte Ausgabenzuordnung des Trägers der Sozialhilfe zu Produkten der Kosten-Leisten-Rechnung. Controller werden u.a. zur individuellen, passgenauen Beratung bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Hilfe zur Pflege (HzP) eingesetzt. |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Keine Angabe möglich. (s. zu 4.)  |
| Lichtenberg                | Keine Angabe möglich. (s. zu 4.)  |
| Marzahn-Hellersdorf        | Ziel des Controllers ist die Qualitätssicherung der Pflege unter Berücksichtigung von bedarfsgerechter Hilfestellung und der Dämpfung des Kostenanstieges in der Pflege.  |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.  |
| Neukölln                   | Keine Angabe möglich. (s. zu 4.)  |
| Pankow                     | Kostenreduktion ist nicht vorrangiges Ziel, sondern die bedarfsgerechte und passgenaue Ausgestaltung der individuellen Sozialleistung einschließlich Zugangs- und   |

|                      |   |
|----------------------|---|
| Reinickendorf        | <p>Verlaufssteuerung unter wirtschaftlicher Verwendung der für die Leistungserbringung eingesetzten Ressourcen.</p> <p>Kostenreduktion ist nicht vorrangiges Ziel des Einsatzes. Die bedarfsgerechte Versorgung im Rahmen der HzP soll vielmehr festgestellt werden.</p>  |
| Spandau              | <p>Kosteneinsparung ist nicht das Ziel. Der Einsatz von Controllern erfolgt z. B. zur Her- und Sicherstellung der Einheitlichkeit der Hilfestellung.</p>  |
| Steglitz-Zehlendorf  | <p>Kostenreduktion ist nicht das vorrangige Ziel. Die Controller nehmen Beratungs- und Begutachtungsaufgaben wahr; führen Pflegekontrollbesuche durch mit dem Ziel der Überprüfung beantragter Leistungen zur Sicherstellung passgenauer und sachgerechter Leistungsgewährung; führen Berichterstattung und Dokumentation zur Bedarfsfeststellung und Qualitätsprüfung durch; führen Schwachstellenanalysen, Aufwandsminimierung und Zielvorgabensteuerung interner Prozesse durch sowie die Beschreibung interner Prozesse und Definition von Standards im Bereich HzP und die Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente bei geänderten Rahmenbedingungen.</p> |
| Tempelhof-Schöneberg | <p>Kostenreduktion ist nicht Aufgabe des Trägers der Sozialhilfe.</p>   |
| Treptow-Köpenick     | <p>Der Einsatz von Controllern richtet sich auf die Implementierung einer besseren Steuerung der Fallkosten im Transferbereich.</p>   |

6. Wenn Kosteneinsparungen das Ziel sind, wie ist bisher die Bilanz und wie wird gegebenenfalls ein sozial angemessenes Verhältnis zum Ziel der bedarfsgerechten Pflege gewährleistet?

Zu 6.:

| Bezirk                     | Kosteneinsparungen durch Einsatz von Controllern |
|----------------------------|--|
| Charlottenburg-Wilmersdorf | s. zu 5.   |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Keine Angabe möglich. (s. zu 4.)                 |
| Lichtenberg                | Keine Angabe möglich. (s. zu 4.)                 |
| Marzahn-Hellersdorf        | s. zu 5.   |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.                     |
| Neukölln                   | Keine Angabe möglich. (s. zu 4.)                 |
| Pankow                     | s. zu 5.   |
| Reinickendorf              | Keine Angaben möglich.                           |
| Spandau                    | s. zu 5.   |
| Steglitz-Zehlendorf        | Keine Angabe möglich.                            |
| Tempelhof-Schöneberg       | s. zu 5.   |
| Treptow-Köpenick           | Keine Angabe möglich. (s. zu 5.)                 |

7. Welche Ausbildung haben diese Controller? Betriebswirtschaftlich, medizinisch, pflegerisch.

Zu 7.:

| Bezirk                     | Ausbildung der Controller   |
|----------------------------|---|
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Keine Angabe möglich aufgrund Datenschutzes.  |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Pflege, Sozialarbeit, Sozial- und Gesundheitsmanagement.  |
| Lichtenberg                | Keine Angabe möglich. (s. zu 4.)  |
| Marzahn-Hellersdorf        | Examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen mit Bachelorabschluss im Gesundheits- und Pflegemanagement.   |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.  |
| Neukölln                   | Für das Finanzcontrolling: abgeschlossenes BWL-Studium.<br>Für das Fachcontrolling: pflegerische Ausbildung plus Masterstudium für Pflege und Management. |
| Pankow                     | Altenpfleger/in bzw. Krankenschwester/-pfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung im ambulanten Bereich. |
| Reinickendorf              | Fachhochschulstudium in Pflegemanagement und Pflegepädagogik und zusätzliche Ausbildung zur Krankenschwester.   |
| Spandau                    | Pflegefachkräfte.   |
| Steglitz-Zehlendorf        | Dipl. Pflegewirt/in oder Pflegefachkraft mit beruflicher Erfahrung im Qualitätsmanagement bzw. gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen.                 |
| Tempelhof-Schöneberg       | Diplom-Sozialpädagoge/in/Sozialarbeiter/in mit Zusatzausbildungen zur Systemischen Beratung und Prozessbegleitung und zum Fachcontrolling.                |
| Treptow-Köpenick           | Abgeschlossene Ausbildung bzw. Studium in den Bereichen Betriebswirtschaft, Medizin und Pflege.   |

8. Auf welcher Rechtsgrundlage erfolgen die Hausbesuche dieser Controller insbesondere im Hinblick auf Hausrecht und Aussageverpflichtung?

Zu 8.:

Hausbesuche zum Zweck der Feststellung oder Überprüfung des Pflegegrades erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage der §§ 62 i. V. m. 62a SGB XII sowie des Amtsermittlungsgrundsatzes nach den §§ 20, 21 SGB X nach entsprechender Einwilligung der pflegebedürftigen Person oder deren Vertretung.

Die Aussageverpflichtung ergibt sich aus den Mitwirkungspflichten der antragstellenden Person nach §§ 60 ff. SGB I.

9. Inwieweit wird bei den Hausbesuchen auf sprachliche Restriktionen Rücksicht genommen; z.B. durch den Einsatz von Sprachmittlern?

Zu 9.:

| Bezirk                     | Rücksichtnahme auf sprachliche Barrieren  |
|----------------------------|---|
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Ja. Bei Bedarf steht eine Sprachmittler/in zur Verfügung.                                   |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | Ja. Bei Bedarf werden Sprachmittler/innen eingesetzt.                                       |
| Lichtenberg                | Ja. Z. B. Einsatz von Mitarbeitern mit entsprechenden Sprachkenntnissen/Muttersprachler.    |
| Marzahn-Hellersdorf        | Ja. Sofern erforderlich, Einsatz von Sprachmittlern.  |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.  |
| Neukölln                   | Eine ausreichende Verständigung wird durch den ausführenden Auftragnehmer gewährleistet.    |
| Pankow                     | Ja. Einsatz von Dolmetschern oder eigener Mitarbeiter mit entsprechenden Sprachkenntnissen. |
| Reinickendorf              | Ja. Durch den Einsatz von Gemeindedolmetschern.   |
| Spandau                    | Ja. Es stehen Gemeindedolmetscher oder Dolmetscher der Leistungsberechtigten zur Verfügung. |
| Steglitz-Zehlendorf        | Ja. Bei Bedarf wird auf Sprachmittler*innen zurückgegriffen.                                |
| Tempelhof-Schöneberg       | Ja. Bei Sprachbarrieren Einsatz von Sprachmittlern.   |
| Treptow-Köpenick           | Ja. Bei Bedarf wird ein Sprachmittler hinzugezogen.   |

Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat in Ihrem Rundschreiben Soz Nr. 09/2015 über Leistungen der ambulanten Hilfe zur Pflege nach §§ 61 ff. SGB XII die Empfehlung gegeben, bei der Pflegebedarfsermittlung für Personen ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse einen Dolmetscher bzw. Sprachmittler hinzuzuziehen, wenn kein eigenes muttersprachliches Personal zur Verfügung steht.



10. Wie lange dauert in den Bezirken durchschnittlich ein Widerspruchsverfahren in Sozialhilfeangelegenheiten? Inwieweit ist eine Dauer von 18 Monaten und mehr eine Ausnahme und hält der Senat dies für angemessen??

Zu 10.:

| Bezirk                     | Ø Dauer Widerspruchsverfahren   | ≥ 18 Monate (Anzahl)   |
|----------------------------|---|--|
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Unter 6 Monaten.  | Keine Angabe.  |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | 6 Monate  | Absolute Ausnahme.   |
| Lichtenberg                | 3 Monate (Verzögerungen nur bei erforderlichen weiteren Ermittlungen oder Ruhendstellen von Verfahren wg. Anhängigkeit von Musterstreitverfahren) | Keine Angabe.  |
| Marzahn-Hellersdorf        | 3 Monate ab Entscheidungsreife des Widerspruchs und Vorlage im Widerspruchsbeirat.  | Nicht bekannt.   |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.  |  |
| Neukölln                   | 4 Wochen  | Nein.  |
| Pankow                     | 3 Monate  | Keine Angabe.  |
| Reinickendorf              | Keine Angaben möglich.  |  |
| Spandau                    | Keine Angabe möglich.   | Keine Angabe möglich.  |
| Steglitz-Zehlendorf        | 3 Monate  | Ausnahmsweise Verzögerungen wegen spät nachgereichter Unterlagen oder bei Ruhendstellen des Verfahrens in rechtlich strittigen Fällen, in denen eine belastbare gerichtliche Entscheidung ansteht. |
| Tempelhof-Schöneberg       | 6 Monate (in Sozialhilfeangelegenheiten)  | Keine Angabe.  |
| Treptow-Köpenick           | 4 Monate  | Keine konkrete Angabe. Dürfte nur in Einzelfällen zutreffen.   |

Eine Dauer des Widerspruchsverfahrens von 18 Monaten und länger ist auf Einzelfälle beschränkt. In diesen Fällen ist die lange Verfahrensdauer regelmäßig besonderen Umständen geschuldet.

11. Wie viele Verfahren liegen den bezirklichen Widerspruchsbeiräten jährlich vor? Bitte nach Bezirken differenzieren.

Zu 11.:

| Bezirk   | Anzahl Widerspruchsverfahren                               |  |  |
|--|--|--|--|
|  | 2015   | 2016   | 2017 bisher  |
| Charlottenburg-Wilmersdorf<br>Friedrichshain-Kreuzberg | 332<br>Keine Angabe.                                       | 269<br>340 insg., davon<br>168 wg. HzP                     | 138<br>339 insg., da-<br>von 66 wg. HzP                      |
| Lichtenberg  | 206 insg. im Amt f.<br>Soziales                            | 236 insg. im Amt<br>f. Soziales                            | Keine Angabe.  |
| Marzahn-Hellersdorf                                    | ∅ 120 Verfahren<br>in Sozialhilfe-<br>angelegenhei-<br>ten | ∅ 120 Verfahren<br>in Sozialhilfe-<br>angelegenhei-<br>ten | ∅ 120 Verfah-<br>ren in Sozi-<br>alhilfeange-<br>legenheiten |
| Mitte  | Es liegen keine Angaben vor.                               |  |  |
| Neukölln   | 280 – 300  | 280 – 300  | 280 – 300  |
| Pankow   | 112  | 152  | 96   |
| Reinickendorf  | 208  | 241  | Keine Angabe.  |
| Spandau  | 108  | 166  | Keine Angabe.  |
| Steglitz-Zehlendorf                                    | 168 insg., davon<br>62 wg. HzP                             | 147 insg., davon<br>55 wg. HzP                             | 105 insg., da-<br>von 28 wg. HzP                             |
| Tempelhof-Schöneberg                                   | 324 insg., davon<br>79 Verfahren bzgl.<br>HzP              | 377 insg., davon<br>75 Verfahren<br>bzgl. HzP              | 78 Verfahren<br>bzgl. HzP                                    |
| Treptow-Köpenick                                       | ∅ 116 Verfahren  | ∅ 116 Verfahren  | ∅ 116 Verfah-<br>ren   |

12. Wie oft wurde 2015 und 2016 die Entscheidung des Amtes durch den Widerspruchsbeirat geändert?  
Differenziert nach Bezirken

Zu 12.:

| Bezirk                     | Anzahl der Bescheidänderungen nach Beteiligung des Widerspruchsbeirates |  |
|----------------------------|---|--|
|                            | 2015  | 2016                                       |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 2   | Keine.                                     |
| Friedrichshain-Kreuzberg   | 7   | Keine.                                     |
| Lichtenberg                | Keine.  | Keine.                                     |
| Marzahn-Hellersdorf        | Keine.  | Keine.                                     |
| Mitte                      | Es liegen keine Angaben vor.  |  |
| Neukölln                   | Keine.  | Keine.                                     |
| Pankow                     | Keine Angabe möglich.   |  |
| Reinickendorf              | Keine.  | Keine.                                     |
| Spandau                    | 1 x keine Zustimmung zu Vorlage an Beirat.                              | 1 x keine Zustimmung zu Vorlage an Beirat. |
| Steglitz-Zehlendorf        | Keine Angabe möglich.   |  |
| Tempelhof-Schöneberg       | Keine   | Keine                                      |
| Treptow-Köpenick           | In 5 Verfahren insgesamt  |  |

Berlin, den 12. Oktober 2017

In Vertretung  
Barbara König  
Senatsverwaltung für Gesundheit,  
Pflege und Gleichstellung